

„Tagblatt“ Nr. 6666-26.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Nur die Aufnahme von Wangeigen an vorgezeichneten
Tagen und Plätzen wird freier Gewähl übernommen.

Nr. 407. • 65. Jahrgang.

Weiter wird von feindlicher Seite gegen die Zuverlässigkeit der Admiralstabsmeldungen ins Feld geführt, daß Schiffe, die als versenkt gemeldet wurden, in Wahrheit nicht gesunken seien, sondern den Hafen erreicht hätten. Dem Befehl der laufenden Admiralstabsberöffentlichungen wird entgegengehalten, daß sich in ihnen bei Erwähnung einer Torpedierung mandmal die Bemerkung findet: „Sinken nicht beobachtet.“ Solche Erfolge werden, wie ausdrücklich bemerkt sei, der Versenkungsziffer grundsätzlich nicht zugezählt. Daß in solchen Fällen den U-Bootkommandanten ob und zu Irrthümern unterlaufen können, wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß manche Torpedierungen in dunkler Nacht oder bei scharfer Gegenwehr durch feindliche bewaffnete Geleitzfahrzeuge stattfinden, deren Angriffe das U-Boot zwingen längere Zeit unter Wasser zu bleiben und ohne nochmals aufzutauchen, den Schauplatz des Kampfes zu verlassen. Der betreffende U-Bootkommandant kann dann aus der Detonation seines Torpedos und der Lage des angegriffenen Schiffes zu der Überzeugung gelangen, das getroffene Schiff werde bestimmt sinken; trotzdem mag es in einem oder dem anderen Falle gelingen, es in einer nahen Hafen zu schleppen. Da die Wiederherstellung eines solchen Schiffes bei den großen Beschädigungen

Als der uneingeschränkte U-Bootskrieg begann, verfügte England, wenn man von seinen eigenen Quellen ausgeht, noch über rund 19½ Millionen Bruttoregistertonnen Handelsfrachtraum, alle Schiffe über 100 Tonnen mitgerechnet und auch die Schiffe der Kolonien einbegriffen; dabei sind auch die von England beschlagnahmten und in Besitz genommenen Schiffe der Mittelmächte berücksichtigt. Von jener Zahl sind die Schiffe abzuziehen, die jeweils reparaturbedürftig und deshalb nicht fahrbereit sind und diejenigen, die in England und seinen Kolonien der Küstenschifffahrt dienen, sowie die auf den kanadischen Seen. Nimmt man diesen Abzug vorsichtig mit insgesamt 1½ Millionen Tonnen an, so bleibt für die überseeische Fahrt ein Frachtraum von 18 Millionen Bruttoregistertonnen übrig. Er vermindert sich infolge der Kriegsverluste und des normalen Abganges, unter gleichzeitiger Berechnung eines hochgearteten, sich steigenden Zuges von Neubauten, im Monatsdurchschnitt um 450 000 bis 500 000 Tonnen. Am 1. Juli belief sich danach der englische Schiffsraum noch auf rund 15½ Millionen Tonnen. Am 1. Oktober wird er nur noch reichlich 14 Millionen Tonnen ausmachen. Berücksichtigt man dazu den Neubau, der jetzt, vollends in dritten Kriegsjahr, an dem Schiffenbau getrieben wird, insofern Reparaturen und Überholungen der Maschinen weit über das wirtschaftlich gebotene Maß hinaus aufgeschoben werden, so wird auch dem Vaterlandlich, welche verhängnisvolle Bedeutung diese unaufhaltsame Verminderung des Frachtraums politisch und volkswirtschaftlich für England Gegenwart und Zukunft hat. Ohne den Krieg würde England heute schätzungsweise über eine Handelsflotte von annähernd 25 Millionen Bruttoregistertonnen verfügen; sobiel haben die Kriegsverluste und der Abgang der Neubauten ausgemacht.

Der Krieg gegen England.**Von der Konferenz der englischen Arbeiterpartei.**

W. T.-B. London, 10. Aug. Die große Konferenz der Arbeiterpartei, die darüber entscheiden soll, ob die englischen Arbeitervertreter an der sozialistischen Konferenz in Stockholm teilnehmen sollen, trat heute in London zusammen. Fast 600 Vertreter waren anwesend; die russischen Vertreter, die die Länder der Alliierten soeben besucht haben, waren ebenfalls zugegen. Ferner Arthur Henderson, Ramsay MacDonald, Vandervelde, Goldge und andere Parteiführer. Zunächst ergriff der Vorsitzende William Purday das Wort. Er erklärte, daß kein Friede genüge, der nicht die vollkommene Befreiung vom Militarismus gewährleiste. Die Einladung nach Stockholm verdiene sorgfältig und ernsthaft erwogen zu werden. Die Versammlung beschloß nach der Erklärung Hendersons sich bis zum Nachmittag zu vertagen, um dann über die folgende Entscheidung abzustimmen: „Die Einladung zur internationalen Konferenz in Stockholm soll unter der Bedingung angenommen werden, daß sie beratend und nicht bindend ist.“

Henderson erklärte u. a., die Russen hätten entschieden eine bindende Konferenz gewünscht, die den Zweck haben sollte, wirkliche Friedensbedingungen zu besprechen. In einer solchen Konferenz könnten die britischen Vertreter nicht teilnehmen. Sie könnten nur an einer Konferenz teilnehmen, in der sie klar darlegen könnten, warum sie die Fortführung des Krieges unterstützen und welche Ziele sie hätten. Über den Frieden könnten sie nicht verhandeln; denn die Sozialisten seien noch nicht die Völker. Einzig die Regierungen der einzelnen Länder könnten über den Frieden verhandeln.

W. T.-B. Amsterdam, 10. Aug. Das „Handelsblad“ meldet aus London: Die große Mehrheit, die Henderson auf der Konferenz der Arbeiterpartei erhielt, war eine vollständige Überraschung. Die Bergarbeiter, die Arbeiter in der Maschinenindustrie und der Baumwollindustrie und andere große Gruppen stimmten beinahe vollständig für Hendersons Entscheidung. Die Abstimmung deutet darauf hin, daß die Arbeiterführer, namentlich die, die dem Ministerium angehören, die Fühlung mit dem Volke verloren haben. Für die gelbe Presse ist die Abstimmung ein harter Schlag.

Rücktritt Hendersons.

W. T.-B. London, 11. Aug. (Drahtbericht. Reuters.) Die Arbeiterkonferenz beschloß in Kommentaren über den Beschluß der Arbeiterkonferenz hauptsächlich mit Henderson und seiner Stellung im Kabinett. Ein Teil der Presse, der vorige Woche vorhergesagt, daß die Konferenz beschließen werde, keine Vertreter nach Stockholm zu schicken, vertritt jetzt die Ansicht, daß Henderson der Konferenz oder den Arbeiterpartei angehörigen Ministern die Mitteilung vorenthalte, wie er kurz vor Beginn der Konferenz erhalten hat, wonach die jetzige russische Regierung der Konferenz in Stockholm gleichgültig gegenüberstehe. Henderson werde infolge dessen zurücktreten müssen. Die „Times“ schreiben: Die Demission Hendersons wird heute erwartet. Die „Morningpost“ erklärt, wenn Henderson im Kabinett bleibe, würden wichtige Unionisten-Mitglieder des Ministeriums ihre Entlassung nehmen; sie würden dabei auf die Unterstützung vieler Liberaler rechnen können.

W. T.-B. London, 11. Aug. (Drahtbericht. Reuters.) „Ball Mail Gazette“ erzählt, daß Henderson dem Premierminister seine Entlassung angeboten und dieser sie angenommen hat.

Eine neue englische 5-Milliarden-Mark-Anleihe.

W. T.-B. London, 10. Aug. (Reutermeldung.) Das Unterhaus, das sich demnächst bis Mitte Oktober vertagen wird, hat in zweiter Lesung eine Vorlage angenommen, die die Regierung ermächtigt, eine Anleihe bis zur Höhe von 250 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen. Bonar Law erklärte, daß, falls sich nicht etwas Unvorhergesehenes ereignet, keine Anleihe während der Zeit der Vertagung aufgelegt werden würde.

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Srau Isabellens Weg.

Roman aus dem Elsaß.

Von H. Scheide-Peller (Straßburg).

Es war sechs, als der Zug in Murrheim ankam. Da Barthels sich für später angemeldet hatte, erwartete ihn niemand an der Bahn. Raschen Schrittes verließ er das Bahnhofsgelände und schlenderte langsam durch die Straßen, dem Pfarrhaus zu. Im Städtchen hatte sich nichts verändert. Nur der kleine Square auf dem neuen Marktplatz war hinzugekommen. Sonst war alles beim alten geblieben. Hier stand das Haus, in dem er als Kind mit der Mutter gelebt hatte, ehe sie nach Straßburg umzog. In diesem Garten hatte er die erste Robinienblüte gebauert und aus den Bäumen die ersten Früchte geholt. Dort blühten die Brunnen, über dem stolz eine Kranzgestalt als Beschützerin der Industrie ragte. Hier füllten die Dienstmädchen um die Mittagzeit die Wasserkübel und blieben gern zu einem Schwätzchen stehen. Lebhaft auch mit den aus den Fabriken kommenden Arbeitern, wechselten ein paar Worte mit ihnen und knüpfen so Beziehungen an, die manchmal zu einer Ehe führten. So führte der Brunnen nicht mit Unrecht den Namen einer „fontaine des amoureux“.

Die Läden mit ihren bescheidenen Schaufenstern waren auch nicht größer geworden. Die Inhaberinnen hielten gerade so breit auf den Türschwellen, um mit neugierigen Augen auf die Straßen zu gaffen und doch nichts Neues zu sehen. Im Schaufenster des Apothekers lag zwischen den roten und grünen Flaschen eine graue Angorafarbe und schief. Ein Wagen, mit Dächsen bespannt, drängte sich hart am Trottoir, während ein Automobil vorbeifuhr. Es war ein solch komisches Gemisch von Vorleben und Stadtleben, das Barthels

Der Krieg gegen Rußland.**Die französischen Besorgnisse über die Lage Rußlands.**

W. T.-B. Bern, 11. Aug. Die militärische Lage Rußlands gibt dauernd zu ernster Besorgnis Anlaß. „Petit Parisien“ erklärt, man müsse den übrigen Alliierten ins Gedächtnis rufen, daß es nicht genüge, die unglücklichen Rumänen zu belagern. Man müsse ihnen helfen. Die Einheitlichkeit der Front sei bisher eine leere Fassade geblieben. Wende man jemals Gelegenheit finden, sie anzuwenden, die Armeen in Mazedonien in Bewegung zu setzen und nötigenfalls die Japaner herbeizurufen? — Die Zeitung „Le Pays“ hält den Eintritt der japanischen Armee in den Kampf gleichfalls für notwendig. Er sei wünschenswert und möglich, um so mehr, als das Eingreifen der amerikanischen Armee noch nicht bald erfolgen könne. Die Einheitlichkeit der Front auf der Einheitsfront müsse wirklich endlich das Leitmotiv der Entente werden. — Der „Temps“ behauptet, daß auf der mazedonischen Front immer noch Untätigkeit herrsche. Die ersten Ereignisse in Mazedonien hätten leider immer noch keine Rückwirkung auf die mazedonische Front gehabt.

Die Vertreter der „wahren Demokratie“ und die russische Freiheit.

Berlin, 11. Aug. (ab.) In der nationalistischen Pariser Presse läßt man es Reizhaft gegenüber nicht an besten Wünschen fehlen und fordert ihn zur äußersten Ausnutzung seiner diktatorischen Gewalt auf. Hervé beutet darauf hin, daß man, wenn es nicht mit der Revolution gehe, es letzten Falles nochmals mit dem Jaren probieren müsse. — Deutscher kann, so heißt es in den Berliner Morgenblättern, den Russen gar nicht gezeigt werden, wie es die Ausrufer der „wahren Demokratie“ mit der russischen Freiheit meinten. Will die Republik nicht für den wessischen Imperialismus verbluten, dann mag sie austrunde gehen.

Die Duma für das neue Kabinett?

Berlin, 11. Aug. (ab.) Unter dem Vorsitz Rodziankos soll eine Plenarsitzung der Dumaabgeordneten stattgefunden haben und der Beschluß zustande gekommen sein, das neue Kabinett zu unterstützen und die gesetzgebende Versammlung, dem Wunsch der Regierung entsprechend, erst im Dezember und nicht schon im September einzuberufen.

Die Flucht Lenins.

S. Stockholm, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Aufenthalt des kürzlich geflohenen Bolschewikführers Lenin ist in Rußland noch immer unbekannt. Lenin richtete an die sozialistische Presse einen Brief, worin er seine Flucht begründet und sagt, daß er im Ausland der Sache der Revolution dienen werde. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß Lenin in einem Segelboot über die Ostsee entkommen ist und sich bereits in Stockholm befindet. Die bolschewistischen Beschreibungen von Wiborg und Sveaborg hätten ihm bei der Flucht geholfen.

Die Stockholmer Sozialistenkonferenz.**Guhnsman über die Aussichten der Konferenz.**

Dr. Haag, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Stockholm wird gemeldet: Camille Guhnsman teilte dem Korrespondenten des „Handelsblad“ mit, daß die internationale Konferenz in Stockholm bestimmt am 9. September beginnen wird, gleichviel, welche Länder vertreten und wie viel Abgeordnete, zugegen sein werden. Guhnsman begt noch immer die Überzeugung, daß alle Länder Vertreter senden werden, da die Abwesenheit von Delegierten für die betreffenden Länder eher nachteilig sein werde. Er fügt hinzu, daß die Sozialisten aller Länder von der Richtigkeit des Satzes überzeugt sind: „Wir wollen kein Kompromiß, sondern nur danach trachten, ein neues Europa zu bilden unter der Ägide demokratischer Ideen.“

Noch immer nichts Gewisses.

S. Stockholm, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Frage der Stockholmer Konferenz der Internationale kann noch immer als gänzlich ungelöst gelten, obwohl die Presse des Komitees mit großem Optimismus schreibt. Das

„Salut, ihre Herr“, tönte es ihm im nächsten Augenblick entgegen.

Nichtig — da stand der Brunnemacher mit dem von Wein gedunsenen Gesicht und der Stolz um Hals und Taille geschlungenen roten Schärpe und paffte an seiner Pfeife. „Bonsoir“ erwiderte Barthels und ging weiter.

Am Pfarrhaus machte er Halt und zog an der Klingel. Das Mädchen führte ihn in die Pfarrstube, wo sein Better ihn mit freundlicher Überraschung empfing. „Wo ist deine Frau?“ fragte Barthels nach den ersten herzlichen Begrüßungsworten.

Sie ist — sie wird noch im Atelier bei der Arbeit sein“, erwiderte der Pfarrer etwas überlegen, als fürchte er, der andere könne aus seiner Stimme den Rhythmus vernehmen, der ihn beherrschte, denn an diesem Nachmittag war der Brunnemacher ins Pfarrhaus gekommen, um Isabelle als Modell zu ihrem Bacchanten zu stehen.

Barthels bemerkte den Schatten, der bei den letzten Worten über das Gesicht des Pfarrers gezogen war, und mit einem leichtin gesprochenen: „Wir können ja erst eine Weile zusammen plaudern“, setzte er sich und brachte das Gespräch auf Murrheim und die dort gemeinsam verlebte Jugend. Mancher Dubensstreich wurde wieder lebendig, und die Lehrer mit ihren Spitznamen, die sich — man wußte nicht wie — von einer Generation zur anderen übertragen hatten, traten aus der Vergangenheit hervor. „Du warst ja immer der Brave, Paul!“

„Und du der Ungezogene!“ Und beide lachten. „Ich bin doch froh, daß ich aus dem kleinen Loch heraus bin. Wie kannst du's nur hier aushalten? Es muß zum Sterben langweilig sein. Oder schwärmen die Damen für dich und brennen dir Wandsprüche und Photographierahmen?“

Verstümmelt zu lachen. Im Grunde aber war er ängstlich geworden. Er dachte: „Wenn er nur nicht so vor Isabelle steht und ihr das Städtchen noch mehr

heute aus England eingetroffene Telegramm, daß das Parlament des Städtevereinigungskongresses beschloßen habe, Vertreter nach Stockholm zu entsenden, falls die am 8. September stattfindende Konferenz der Arbeiterpartei zustimmt, beweist, daß jedenfalls ein längerer Aufschub der Stockholmer Tagung nötig ist.“

Der Kriegszustand mit Amerika.**Verständnislosigkeit gegen Wilsons Krieg in „breiten Schichten“ der Union?**

W. T.-B. Bern, 10. Aug. Der Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ meldet vom 8. August, daß in Oklahoma, Georgia und anderen Südstaaten Ausschreitungen gegen die Militärdienstpflicht stattgefunden haben, wobei es zu Blutvergießen kam. Er betont wiederum, die Bundesregierung gewinne immer mehr die Überzeugung, daß die breiten Schichten des Volks die Bedeutung des Krieges für Amerika noch nicht verstanden. Nur wenige sehen ein, daß im Falle des Untertügens der Alliierten Amerika in großer Gefahr läge. Der Durchschnittsamerikaner huldigt zwar demokratischen Idealen, aber nicht so leidenschaftlich, daß er dafür schwere Opfer zu bringen bereit sei, und er verziehe umso weniger, warum er zum Kampf gegen Deutschland gezwungen werde, als Wilson ausdrücklich erklärt habe, daß Amerika gegen das deutsche Volk keinen Kriegsgrund habe.

Der Krieg über See.**Neutrale Anerkennung für unsere tapferen Ostafrikaner.**

W. T.-B. Berlin, 10. Aug. „Journal de Genéve“ vom 9. August schreibt zur Lage: In Ostafrika ist eine blutige Schlacht geschlagen, welche die Entente als unentschieden bezeichnet. Man kann nicht umhin, den seit drei Jahren von ihrem Vaterland getrennten deutschen Kolonialtruppen Anerkennung zu zollen, die noch immer in zähen Kämpfen trotzen.

Deutsches Reich.**Die deutsch-schweizerischen wirtschaftlichen Verhandlungen.**

Br. Bern, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die wirtschaftlichen Verhandlungen Deutschlands und der Schweiz ziehen sich noch in die Länge, der Abschluß soll nicht vor Ende nächster Woche zu erwarten sein. Es bestätigt sich, daß man hofft, sich auf einen Vorschlag von monatlich 20 Millionen einigen zu können. In der Frage der Kohlenlieferung dürfte eine Einigung nach dieser Woche zustande kommen. Am Mittwoch fand im Bundeshaus eine Konferenz zwischen drei schweizerischen und fünf Vertretern der Entente statt. Wie ein Teleogramm meldet, handelt es sich um die Prüfung der Frage, wie die Kriegsmaterialelieferung an die beiden Mächtegruppen neu zu regeln sei. Eine abschließende Konferenz dieserhalb soll nächste Woche stattfinden.

Der feindliche Fliegerangriff auf Frankfurt.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 11. Aug. (Drahtbericht.) Wie nachträglich gemeldet wird, hat der feindliche Flieger außer der einen Bombe auf Frankfurt a. M. weitere fünf Bomben abgeworfen, die ohne irgendwelchen Schaden anzurichten auf ein Bäckchen westlich von Frankfurt niederkamen.

Antituberkulose des Reichskanzlers. W. T.-B. Karlsruhe, 11. Aug. Reichskanzler Dr. Michaelis, der heute nach hier eintraf, wurde heute früh, nachdem er zuerst mit dem Staatsminister v. Dill eine längere Besprechung gehabt hatte, um 11 1/4 Uhr vom Großherzog und daran anschließend von der Großherzogin empfangen. Um 12 1/4 Uhr fand im Palais Hottelier statt. Um 3 Uhr 9 Min. erfolgte die Abreise nach Darmstadt. — Wie ein Telegramm aus Darmstadt meldet, wurde dort der Reichskanzler ebenfalls von dem Großherzogspaar empfangen und zur Hofkapelle gezogen.

Stiftungen v. Friedländer-Guldb. Berlin, 11. Aug. Der verlebte Geheim Kommerzienrat v. Friedländer-Guldb hat drei Millionen Mark zur Errichtung einer Stiftung bestimmt, welche den Zweck haben soll, in Oberhessen, der Heimat des Verstorbenen, ein Institut für Kohlenforschung zu errichten.

verleidet.“ Laut erwiderte er: „Es läßt sich hier sehr gut leben. Wir bilden eine geschlossene Gemeinde, und ich habe bisher nicht über leere Kirchenbänke zu klagen gehabt. Im übrigen ist es einem da, wo Gott einen hingestellt hat, und wo man seine Pflicht tut, nie langweilig.“

„Sie sind im Städtchen wohl sehr konservativ geblieben?“ fragte Barthels, mehr um das Gespräch nicht stoden zu lassen, als aus Interesse.

„Nach welcher Richtung meinst du das?“

Nun — nach jeder Richtung — in politischen und religiösen Dingen.“

„Gewiß — gewiß — und es ist eine erfreuliche Tatsache. Der Freigeist schaffte in unseren Tagen so viel Unheil, auch unter den Pfarrern. Hier bleibt alles so ziemlich beim alten. Die neuen Ideen kommen nicht auf.“

„Und wie steht es mit den Beziehungen zwischen Deutschen und Engländern?“

„Oh — que veux-tu?“ Verstutzte die Äpfeln. — „Die Leute hier sind so durch und durch französisch, daß man es ihnen nicht verübeln kann, wenn sie sich von allen Deutschen fernhalten.“

„Und was hoffen sie damit zu erreichen?“

„Zu erreichen?“ setzte Verstümmelt ein. „Daran kommt es doch nicht an. Es liegt etwas Schönes in einer solchen Treue zur Vergangenheit.“

„Aber auch etwas Zwieselfes“, meinte Barthels.

„Wie? Um ganz offen zu sein. Pierre, ich habe es nicht verstehen können, wie du es über Herz brachtest, dich einer deutschen Studienreise anzuschließen, statt deine Dienste der Heimat zugute kommen zu lassen. Das ist vielen hier ein Stein des Argernisses gewesen. Ich fürchte, so unbegründet das sein mag, du gibst hier schon ein wenig als Komet.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Die Kartoffelversorgung läßt leider noch ziemlich alles zu wünschen übrig. Wir hätten uns vor zwei Monaten den Verlust und das Ergebnis der Frühkartoffel-ernte doch etwas anders vorgestellt, obwohl wir in dieser Beziehung wenig optimistisch gestimmt waren. Daß ihr Er-gebnis Mitte August noch für die Bevölkerung Wiesbadens, so weit sie nicht in der Lage ist, mit dem Muthatz auf die Kartoffeljagd zu gehen, gleich Null wäre, hätten wir uns nicht träumen lassen. Denn das eine Pfund, das bis jetzt auf den Markt verteilt werden konnte, diene für die Ernährung kaum eine Mücke; es war ein Tropfen auf einen heißen Stein. Woher kommt es, daß die Versorgung mit Frühkartoffeln so über alle Maßen schlecht ist? Geht es an Frühkartoffeln, oder ist es auch hier wieder die Organisation, die versagt? Es scheint herabzu- als sei das letztere der Fall. Denn es ist mindestens merkwürdig, daß Wiesbaden die wenigen Frühkartoffeln aus der Radeburger Gegend erhält, während doch wohl auch der Regierungsbezirk Wiesbaden leistungsfähig sein müßte. Es sind aus der nächsten Um-gebung Wiesbadens in den letzten drei Wochen so viel Kar-toffeln — vermutlich allerdings auch ziemlich viel späte — auf heimlichen Wegen herausgeschafft worden, daß man wirklich berechtigt ist, an die Lieferfähigkeit unseres Bezirks zu glauben. Oder sollte das, was jetzt von den „Gemeinen“ heim-geschleppt worden ist, auf Kosten der Herbstversorgung der Allgemeinheit und dem Land herausgeholt worden sein?

Die Kartoffel wird im vierten Kriegsjahre neben dem Brot noch mehr als je früher das Fundament unserer Ernährung bilden müssen. Deshalb ist eine reichliche Versorgung mit Kartoffeln unbedingt notwendig. Und keinesfalls darf sich wiederholen, was im letzten Winter und Frühjahr eingetreten ist: daß das Vieh die Kartoffeln und der Mensch die Rüben erhält. Wenn die Kartoffeln nicht für Menschen und Vieh langen, so ist es das Vieh und nicht der Mensch, das zurückbleiben muß. Feßt es auch an anderem Viehfutter, so schlägt man lieber möglichst viel Schweine und alles Rindvieh, das für die Milchproduktion und die Zucht nicht mehr in Frage kommt, bevor man auf Kartoffelrationen setzt, mit denen angefüllt der Mensch an genügender und gleichwertigem Ertrag schlechterdings nicht auskommen ist. Die kartoffellose Zeit, die wir jetzt durchmachen müssen, ist sehr hart und sie kann auch in abgesehenem Maße nicht monatelang ertragen werden.

Marstoffseln und Brot! Bei dem Brot kommt es nicht nur darauf an, daß es einigermassen zum Gettrwerden reiche, es darf auch keine Anforderungen an die Verdauungsorgane stellen, denen diese auf die Dauer nicht gewachsen sind. Ein kleines, gutes Stül Brot ist sicher besser als ein größeres, das uns wie Blei im Magen liegt und infolgedessen doch nur halb ausgenutzt wird. Deshalb muß das größte Gewicht auf eine Verbesserung des K-Brotcs gelegt werden, das übrigens nicht überall so anäßig ist wie hier. In manchen Bezirken werden sogar noch wie vor noch Bröckchen aus Weizmehl gebacken, so z. B. auch im Bezirk Limburg. Wo das geschieht, kann sich derjenige helfen, der, ohne geradezu schavenmagenleidend zu sein, mit dem K-Brot schwer zu kämpfen hat. Hier ist jedoch, dem das K-Brot nicht bekam, auf das Weizbrot oder Zwieback angewiesen; die Folge ist, daß beides — Weizbrot und Zwieback — in verhältnismäßig großen Mengen verbraucht werden, trotz der Vorsehung des ärztlichen Rathes. Die Allgemeinheit aber wird durch diesen Massenverbrauch des Weizbrots, auch von solchen, die sehr gut mit sogenanntem gemischten Brot auskommen könnten, erheblich geschädigt. Weniger reines Weizbrot und besseres K-Brot sollte, so scheint es uns, im neuen Erntejahr für Wiesbaden die Lösung sein! -n-

Die Kartoffelversorgung Wiesbadens.

Einer Theilung des Magistrats zur Kartoffelver-
sorgung Wiesbadens entnehmen wir folgendes: Der Magi-
strat würde am liebsten im Landkreis Wiesbaden und in
dessen Kartoffeln gekauft haben, die Städte sind aber an die
Kartoffelzuweisungen der Reichskartoffelstelle gebunden. Die
Stadt Wiesbaden hat Kartoffeln zugewiesen erhalten von
der Reichskartoffelstelle aus Pommern, aus Magde-
burg und aus Hanau. Im Pommern ist die Ernte noch
nicht im Gange. Dort herrscht große Dürre. Aus Magde-
burg sind die paar Kartoffeln geliefert worden, die bisher
zur Verteilung kamen. Hanau hat erst 800 Zentner ge-
liefert. Den Bemühungen der Stadt, von vornherein bessere
Kartoffellieferungsordnungen zugewiesen zu erhalten, ist nicht
stattgegeben worden, vor allem wollte die Stadt aus Pommern
Kartoffeln haben, da dort bedauerlich die Ernte früh einsetzt.
Telegramme und Schreiben an die Provinzialkartoffelstelle,
in denen Verträge über die schnelle Belieferung der
Stadt Wiesbaden geführt worden sind, haben eine Besserung
nicht herbeigeführt. Die Stadtverwaltung hat alles getan,
was in ihrer Macht stand und ihre Pflicht im vollen Maße
erfüllt. Wenn trotzdem keine Kartoffeln da sind, so liegt es
eben daran, daß die Reichskartoffelstelle der Stadt Wiesbaden
vielleicht mit Rücksicht darauf, daß sie den Winter über in der
Kartoffellieferung gegenüber anderen Städten bevorzugt
war, diesmal bei der frühkartoffelzuweisung Preise zuge-
wiesen hat, aus denen nicht so frühzeitig Kartoffeln geerntet
werden und bei denen auch die Ernte nicht so reichlich aus-
fällt. Gerade die Städte Erfeld und Berlin, die jetzt besser
beliefert sind, waren im Winter monatelang ohne Kartoffeln,
während in Wiesbaden den ganzen Winter hindurch bis zum
6. Juni ununterbrochen Kartoffeln verabreicht werden konnten.
Die Bevölkerung wußte sich klar machen, daß, wenn bisher die
Bemühungen des Magistrats einen Erfolg nicht gehabt haben,
nicht die Stadtverwaltung die Schuld daran trägt, sondern
daß eine Besserung nur durch die Reichskartoffelstelle herbe-
geführt werden kann.

— Lebensmittelversorgung. Im Vorigenheft berück-
sichtigt der Magistrat die Lebensmittelversorgung für die
kommende Woche. Hierzu wird uns aus dem Rath aus-
gesprochen: Neben sonstigen Lebensmitteln gelangt diesmal
auch Käse zur Vertheilung, der in den Bäckereigeschäften abge-
holt ist. Wie schon vor einiger Zeit angestrichen war, fällt
mit Anfang der abgelaufenen Woche das Zugabefleisch
fact. Mit Beginn der neuen Woche ist die Fleischvertheilung

dementsprechend auf den Satz von 2000 Gramm wöchentlich erhöht worden. Die noch im Umlauf befindlichen Zusatzfleischkarten werden unter Aufhebung der betreffenden Verordnung vom 12. d. M. als für ungültig erklärt. Durch den Ausfall des Zusatzfleisches entfällt auch die gmeinal in der Woche stattfindende Fleischverteilung. Künftig findet der Fleischverkauf nur noch Samstags statt. Leider ist es dem Magistrat infolge ungenügender Zufuhr auch in der kommenden Woche noch nicht möglich, die Bevölkerung mit den ihr zukommenden Kartoffeln zu versorgen. Voraussichtlich wird nur wieder ein Pfund auf den Kopf der Einwohner zur Verteilung kommen können. Als Ersatz für die ausfallenden 4 Pfund wird Brot gewährt, und zwar ein Loth im Gewicht von 1000 Grammen. Mit dieser Menge ist die Kinderbelieferung mit Kartoffeln bis zum 22. d. M. einschließlich ausgeglichen. Weiter wird als Ersatz Klipp- oder Sodafisch und Sauerkraut abgegeben. Nach den bis jetzt von der Stadtverwaltung abgegebenen Mengen zu urtheilen — es sind rund 100 000 Pfund veranlagt —, wird dieser Fisch nicht ungern von der Bevölkerung gekauft. In der That läßt sich bei richtiger Behandlung von Klippfisch eine recht schmackhafte und nahrhafte Mahlzeit herstellen, wenn man auf folgende Weise verfährt: Der Fisch wird gut gewaschen, durch die Fleischmaschine gedreht, mit ebenfalls durch die Maschine gedrehtem trocknem oder frischem Gemüse zu Frikadellen gefüllt und unter Hinzufügung entsprechenden Gewürzes (Pfeffer) mit ganz wenig Fett gebraten. Es wird versichert, daß auf diese Weise zubereiteter Klippfisch sehr geeignet ist, über die zurzeit noch herrschende Kartoffelknappheit hinwegzuhelfen. Der durch Höchstpreisverordnung für sogenannte Dreißigtausend-Tomaten eingehandene höhere Preis gilt nur bis Sonntag einschließlich. Vom Montag dieser Woche ab müssen diese Tomaten zu dem allgemein für Tomaten festgesetzten Preis von 60 Pf. verkauft werden. Zunderhandlungen sind mit Strafe bedroht.

— **Mehl statt Brot.** Nachdem mit dem 18. d. M. die wöchentliche Mehlmenge auf 1500 Gramm und die Brotmenge auf 2000 Gramm erhöht wird, haben diejenigen Verbraucher, die Mehl statt Brot beziehen wollen, für 1 Laib Brot von 1000 Gramm 750 Gramm Mehl, für $\frac{1}{2}$ Laib Brot von 500 Gramm 375 Gramm Mehl zu beanspruchen, worauf zur Abrechnung noch besonders Stempelseten wird.

— Gesuche um Juristification und Verleihung von Landwirth- und Gärtner des Stadtfreies Wiesbaden unterliegen vor der Weitergabe an die zuständige Militärbehörde der Begutachtung durch den Kriegswirtschaftsausschuß. Die Anträge können mündlich in den Vormittagsstunden im Zimmer 9 des Verwaaltungsgebäudes Friedrichstraße 19 gestellt werden. Es ist überflüssig und versperrt die Erledigung, sich schriftliche Gesuche anfertigen zu lassen und diese an das selbstverretende Generalkommando oder an die Truppen- teile zu überreichen.

— „Friedenswille und Reichthum“, über dieses Thema wird am Montagabend der Reichstagsabgeordnete Dr. E. David im großen Saal der Turngessellschaft, Schwalbacher Straße, einen Vortrag halten. Der bekannte Reichstagsabgeordnete ist im Hauptsaal des Reichstags tätig. Bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, mit der von allen Kreisen der Bevölkerung die letzten Vorgehänge im Reichstag verfolgt wurden, sollte es niemandem verfehlen, die Verammlung zu besuchen. Alles Nähere ist aus der Verfallungsanzeige in der heutigen Nummer des „Miesbacher Tagblatts“ zu ersehen.

— **Arbeitsamt.** Infolgeamt gingen im Juli 1932 im Jahre 1932 2027 Arbeitsguche beim Arbeitsamt Weiden ein. Offerte Stellen waren 2186 (1933) gemeldet. Belegt wurden 1670 (1491) Stellen. Schülerkolonnen wurden an 202 Tagen mit durchschnittlich 60 Schülern zur Ausbildung in Gewerbetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung gestellt. Von den Stellenanmeldungen meldeten sich 672, darunter 198 weibliche, zum Hilfsdienst. 674 offene Stellen, darunter 181 für weibliche, in hilfsdienstpflichtigen Betrieben wurden gemeldet. Belegt wurden 644 Stellen, davon 177 durch weibliche Arbeitskräfte.

— **Jirkus Althoff.** Am Mittwoch dieser Woche beginnt der Jirkus Althoff in Dieblich (aus dem Spielplan an der Kiechschule) einen Gallus von Vorchellungen. Die Darbietungen des Jirkus Althoff halten sich noch auf einer sehr anständigen Höhe. Das Künstlerpersonal bietet vornehm Gutes, und auch die Pferde können sich noch sehr leisten, trotz der sehr knapp bemessenen Kriegszuführungen. Reittänzerinnen und Künstlerinnen, eine Drehtischkünstlerin, Tänzerinnen, Akrobatin, Jongleure, gute Clowns usw. füllen das sehenswerte Programm.

— Wochen dient der militärischen Vorbereitung der Jugend der Weidenschaft Biesbaden. Jugendcompagnie Nr. 148: Montag, den 13., und Donnerstag, den 16. August; Abm.: Kleinfeldern. Sonntag, den 19., 8 Uhr: Schießen. Jugendcompagnie Nr. 149: Dienstag, den 14., und Donnerstag, den 16. August; Abm.: Jugendheim. Sonntag, den 19. August, 8 Uhr: Schießen. Jugendcompagnie Nr. 150: Dienstag, den 14., und Freitag, den 17. August; Abm.: Jugendheim. Jugendcompagnie Nr. 151: Montag, den 13., und Donnerstag, den 16. August; Abm.: Kleinfeldern. Wenn nicht anders bemerkt, beginnen die Übungen abends 8¼ Uhr.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Theatertheater.** Bis einschließlich Montag bleibt die große Tragödie „Aus dem Leben gefahren“ mit Rüd. Gerhardt vom Königl. Theater Stocholm auf dem Spielplan. Der unwürdige Schwanz „Der Hausbub“ (Weinla Welt) erzielt ständig Feiterteits- erfolge. Ab Dienstag gelangt der letzte Hedda-Gernon-Film „Der Weg zum Reichtum“ zur Verkaufsführung.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

= **Einburg.** 11. Aug. Gestern nachmittag 3 Uhr ereignete sich am Hammerberg ein schwerer Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Während ein Waggewagen in der Richtung Lindendolshausen nach Einburg die steile Straße des Hammerberges herabfuhr, wurde das Pferd von einigen unwilligen Jungen durch Steinwürfe und dergleichen belästigt. Der Ketter des Wagens, ein junger Mensch aus Lindendolshausen, sprang in der Nähe des Eingangs zum Couard-Horn-Bart von dem Wagen, um die Suben zu vertreiben. In diesem Augenblick schaute das Pferd, brannte durch und die Insassen des Wagens, die bishierge Privatier Frä. Katharina Groß von hier und die händlerge Schwägerin Afflicia von der Kongregation der Armen Dienstmagd Christi, die der Niederstellung der Kongregation in Lindendolshausen angehört, wurden mit großer Gewalt aus dem Wagen geschleudert, wobei sie schwere Verletzungen erlitten. Frä. Groß, die das Gesicht gebrochen und mehrere Kopfverletzungen erlitten hatte, starb bald nach dem Unfall. Schwägerin Afflicia hat einen Schädelbruch davongetragen. Ihr Zustand ist ebenfalls bedenklich.

= Gomburg a. d. S., 11. Aug. (Eg. Deutschericht.) Heute mittags ereignete sich bei Donames ein Zusammenstoß zwischen einem Zug der elektrischen Bahn Frankfurt-Gomburg und einem Arbeiterwagen der elektrischen Straßenbahn, bei dem 10 Personen verletzt wurden. Vier Arbeiter, die schwer verletzt sind, wurden ins Krankenhaus gebracht.

Neues aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunfall. Berlin, 11. Aug. (Fig. Draht
berichtet.) Dem Berl. L. A. wird aus München gemeldet: Aus
dem Bahnhof Neubadern fuhr ein Güterzug einem Personenzug u.
die Platte. Sechs Personen wurden schwer verletzt. Der Sach-
schaden wird als unbedeutend bezeichnet.

Ein Theaterbrand in Frankreich. W. T. B. Toulouse, 11. Aug. (Telegraph.) (Agence Havas.) Ein Brand von ähnlicher Heftigkeit brach gestern nachmittags um 2 Uhr im Théâtre Capitole aus. Trotz ähnlicher Hilfe muß das Theater als zerstört angesehen werden. Man gibt die Hoffnung an, den anliegenden Stadtteil zu retten, auf den das Feuer übergegriffen ist.

Handelsteil.

Ueber die Börse im 3. Kriegsjahr

schreibt das kürzlich erschienene Salings-Börsen-Jahrbuch 1917/18 (vergl. auch Morgen-Ausgabe vom 2. d. M.) in seinem Vorwort u. a.: Leider hat die Börse — oder was man im Augenblick so zu nennen pflegt — es für richtig gehalten, in ihrem bisherigen undefinierbarcn Zustande zu verharren, anstatt auf ihre ordnungsmäßige Wiederherstellung hinzuwirken. Um die Dinge nochmals kurz zu rekapitulieren, hatte bei Ausbruch des Krieges (am 5. August und 7. September 1914) der Börsenvorstand dreierlei beschlossen: Die Börse zu schließen, die Notierung der Kurse einzustellen und während der Dauer dieser letzteren Maßnahme einen Geschäftsverkehr zu untersagen. Damit war die Börse und mit ihr natürlich auch der Börsenvorstand aufgehoben, denn ein Börsenvorstand ohne Börse ist undenkbar; allenfalls das Entgegengesetzte, eine Börse ohne Vorstand, wäre möglich. Nur die Räume der Börsensäle blieben von 12 bis 2 Uhr geöffnet. In diese Räume trat aber der Effektenhandel wieder ein — denn irgendwo mußte er doch bleiben — um durch den — in Wahrheit somit gar nicht mehr bestehenden — Börsenvorstand nicht nur geduldet, sondern sogar geleitet zu werden, und zwar mit solchem Eifer und solcher Hingebung, daß ihm dafür die besondere Anerkennung der Aufsichtsinstanz, der Handelskammer, zuteil wurde. Die natürliche Folge dieser Entwicklung wäre gewesen, daß das Verbot der Schließung der Börse und der Untersagung des Geschäftsverkehrs wieder hätte aufgehoben werden müssen; denn einen Geschäftsverkehr zu verbieten, den man nicht nur duldet, sondern obendrein leitet, ist ein innerer Widerspruch. Um aus dieser Sackgasse zu kommen, wurden im Juli v. J. neue Bestimmungen in die Börsenordnung aufgenommen, die das Bestehen eines Geschäftsverkehrs erst recht erkennbar machten. Das Natürliche wäre daher wiederum gewesen, das Verbot aufzuheben, zumal die Voraussetzungen, die dazu geführt hatten, nicht nur nicht mehr bestanden, wohl aber, wie schon im vorigen Jahrgange ausgeführt, das gerade Gegenteil davon, nämlich eine Konjunktur, die zu vorbergen riesigen Anlaß hatte. Diese Konjunktur ist nach wie vor auch die Hauptsache der in unserer Zeit stets nur mit äußerster Scheu erwähnten Spekulation, die nichts anderes ist als ein Spiegelbild dieser Konjunktur! Wer der Bewertung der Effektenmärkte, die in der Hauptsache einer Konjunktur entspringt, entgegengetreten will, muß sich gegen ihre wirkliche Ursache wenden, und das führt hier zu gänzlich un diskutablen Erwägungen. Es gibt nichts Oberflächlicheres und Widersinnigeres als die Bekämpfung der äußerlichen Wirkungen irgend welcher Ursachen, die Ursachen selbst aber auf sich beruhen zu lassen. Wenn aber die wirtschaftlich unberechtigte Spekulation, die von dem zulässigen Effektenhandel niemals völlig zu trennen ist, als sekundäre Ursache der vielfach erörterten Erscheinungen an der Börse getroffen werden soll, so liegt doch zweifellos ein größerer Schutz gegen ihre Übertreibungen in einer ordnungsmäßig organisierten Börse, deren Bestimmungen sich je nachdem zu unterwerfen hat, als in einem unkontrollierbaren, aus gänzlich widerspruchsvollen Bestimmungen hervorgegangenen Handel, der weit eher dazu angetan ist, diejenigen Zustände zu begünstigen, die man in Wahrheit vermeiden will.

Berliner Börse.

§ Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ein Kennzeichen der Stimmung im freien Börsenverkehr ist das sprunghafte Wechseln der Beteiligungsgebiete der Spekulation. Während diese bis vor kurzem ihr Hauptaugenmerk dem Montan-, Rüstungs- und vorübergehend dem Schifffahrts-Aktienmarkt zuwandte, interessiert sie sich jetzt in zunehmenden Maße für Friedenswerte. So wurden Anfangs der Woche ohne erkennbaren Grund Kaliwerte aus ihrer Vorbohrtheit gezogen und seit vorgestern sind es Kohlenwerke, die bei großen Umsätzen sprunghaft steigen. Sachliche Gründe für diese Bewegung waren nicht zu erfahren. Es wird mit Schlagworten, wie „kommende Preiserhöhung“, um sich geworfen. Consolidation, Mülheimer Bergwerke, König Wilhelm, Königsborn und Harpener sind die Träger der Aufwärtsbewegung. Gleich stark waren die Umsätze bei später wankenden Kursen in Daimler, geringer in Rheinmetall und einigen Spezialpapieren. Sonst nichts von Bedeutung.

Marktberichte

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 11. Aug. (Drahtbericht.) Im hiesigen Produktenverkehr machte sich heute lebhafter Begehr für Runkelrüben und andere Rübenarten bemerkbar, doch kamen infolge der Ungewißheit über die Grenzen des freien Handels und der erlaubten Preise kaum Geschäfte zustande. Heu war auch heute nicht zu erlangen. In Stroh scheinen die behördlichen Aufträge noch nicht gegeben worden zu sein, da sich aus den alten Abschlüssen, bei denen indes meist die neuen Höchstpreise vom Handel angelegt werden, Abladungen nicht ermöglichen lassen. Auf dem Saatenmarkt hält der Begehr an, besonders für alle Zwischenfrüchte. Bevorzugt sind Winterroggen, Johannisroggen und Inkratskle. Von Saradella kommt kaum noch etwas aus der Provinz herein.

Weinbau und Weinhandel.

= Hattenheim, 10. Aug. Dienstag, den 14. August, nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Karl Gossi, Weingutsbesitzer zu Hattenheim i. Rhg., in seinem Kelterhause (früher Freiherrl. v. Stumm-Halbergsche Besitzung) 3 Halbstück 1916er Rheingauer Weißweine, 43 Halbstück 1915er Rheingauer Naturweisse, größtenteils Rieslinggewächse mit Kreszenz-Angabe, 3 Halbstück 1916er Rotweine, 4 Halbstück und 4 Viertelstück 1915er Ober-Ingelheimer Rotwein (Burgunder), versteigern. Der Versteigerung bringt man ein ganz besonderes Interesse entgegen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.
Ist die Verlagsbeilage „Alt-Russen“ Nr. 8.

Sampadachintan: K. Dasgupta

[illegible]

Stundpunkte bei Schließung: 18 Uhr 15 Min.

Nachm.-Anrie
In Stenographie u. anderen Fächern.
Beginn: Dienstag, den 14. August,
nachmittags 3 Uhr.
Wiesbadener Privat-Handelschule,
Diplom. Handelslehrer
Hermann Wein.

Neuers Stenographie u. Schreib-
mach. Lehrinstitut, Dohlg. Str. 44.
Tel. 3708, erteilt arbl. Stenogramm-
richt. in allen Fächern. Beginn
tägl. von monatl. v. 8 M. an

Dame sucht erstklassigen
Unterricht
für Konversation mit nach-
weisbarem Erfolge. Off. mit
Preisangabe unter N. 938 an
den Tagbl.-Verlag.

Unterricht im Kleidermachen.
Weißzeugnähen u. Zuschneiden für
den Bedarf u. fürs Haus in monatl.
Kursen u. einz. Stunden. Tag- u.
Abendkurse. Beginn jeden 1. u. 15.
Wüsten u. Park, sowie Schnittmuster
aller Art. Anmeldungen, sowie Näh-
tägl. bei A. Stein, Kirchstr. 17,
2. Etage.

Geschild. Empfehlungen
Bess. Mittag- u. Abendtisch.
Anfragen im Tagbl.-Verlag. Lx

Militär
Hohe Belohnung, Jurist-
lung u. Eingab., Kellam.
in all. Fällen, Schriftst. an
alle Behödd. fertigt an
Rechtsbüro Gullch, Wiesb., Rhein-
str. 60. Auskunft in Unterh. (Glänzende Dankst.)

Am Einfahren u. Waggons Kohlen
u. dergl. empfiehlt sich Gullch,
Dohlg. Str. 121, 2. Bd.

Herren- u. Damenkleider w. sorg-
fältig u. gut umgearb., rep. u. ge-
sch. u. L. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Wäscheherlei
empf. sich im Auf. sämtl. Herren-
D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl.
Ausbleichen. Kleine Webergasse 7, 2.

Institut für elegante
Nagel- u. Schönheitspflege
H. Sommerstein,
Dohlg. Str. 2, 1,
nächst der Nähe des Residenz-Theaters.

Institut für Schönheitspflege.
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 2.

Schönheitspflege
M. Kamolinski, ärztlich geprüft,
Bahnhofstr. 12, 2.

Nagelpflege - Schönheitspflege
Käte Bachmann, ärztlich geprüft,
Hofstr. 1, 1, an der Rheinbrücke.

Verloren - Gefunden
Verloren
Fibernes Armband mit Anhänger
(Dollmädlerin), Wiesbadener, Nähe
Rheinbrücke. Gegen Belohnung
abgab. Bettendorferstr. 37, 3. rechts.

Verl. samaler grau. Goldring
auf dem Wege von Zeitungsverkauf-
stelle Rheinstraße bis zum Josephs-
Hospital, Langenbedisch. Gegen hohe
Belohnung abzugeben Taunusstr. 74,
Bert. Waser Lucius.

Hohe Belohnung
Demjenigen, der mir meine ab-
handen gekommenen Bettdecken
wiederbringt od. Mitteilung macht,
sodass ich sie wiedererlangen
kann: 1. Filz gelpur-Decke, eine
weiße dicke Wolldecke mit blauen
Endstreifen, 1 ital. weißseid. Decke
mit durchwebten roten Blumen.
Frau Gussy Aloff,
Kapellenstr. 12, III., vorm. oder
schriftlich.

Berschiedenes
Erfahrener Kaufmann
mit vielseitigen Kenntnissen sucht
sich an gewinnbringendem Unter-
nehmen bis zu 40.000 Mark sofort
an beteiligen. Angeb. u. N. 939 an
den Tagbl.-Verlag. Wiesbadener, Nähe
Rheinbrücke.

Teilhhaber
mit Vermögen
für ein größeres Unternehmen in
Ost u. Gemüse Engros. Gefällige
Angebote unt. N. 289 an die Tagbl.-
Korrespondenz, Wiesbadener, Nähe
Rheinbrücke.

Kriegerwaisen!
Wer würde e. gut erzog. J. Knaben
oder J. Mädchen (hübsche Kinder)
aufnehmen oder einzeln in liebevoller
Pflege nehmen, evtl. als Eigen? Off.
u. N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Wägen
(Herr oder Dame) würde jungen,
talentierten, aber vermögenslos
Schriftsteller und Komponist bei der
Erwirkung der Aufführung seiner
zahlreichen Bühnenwerke mit 5000
bis 8000 Mark behilflich sein? Off.
unter N. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter
in Wiesbaden oder Umgegend ein
gutes Pensionat. Offert. mit Preis
u. N. 938 an den Tagbl.-Verlag.

1. od. 2. Theaterabonnement C.
Witte, 2. Barf. abzugeben. Off.
u. N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame in gutem
Sinn, Aurlage, würde von ihrer
Etage 2 oder 3 Zimmer, leer oder
möbliert, an Dauermieter ab 1. 10.
abgeben. Gest. Offerten u. N. 938
an den Tagbl.-Verlag.

Prin.-Entb.-Penf. Fr. Allb.
Schwamm, Schwamm, Str. 61. Tel. 2122
Dame, 28 J.,
evtl. lebt in geordn. Verhältnissen,
gut häuslich erzogen, m. Herrn kenn.
zu lernen zwecks Heirat. Am liebst.
Beamtin in höherer Lebensstellung.
Offert. mit genauer Angabe der
Verhältnisse u. wenn mögl. m. Bild
u. N. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
sucht Bekanntschaft gebildeter Dame
oder Herrn zwecks italienischer Kon-
versation. Offerten unter N. 938
an den Tagbl.-Verlag.

Regierungsbaumeister,
in den 30er J. evang., vermög., m.
Neigungsbereich, besgl. Oberlehrer
in den 30er J. kath. Witwer (ohne
Kinder) mit eleg. Einricht., sowie
Ingenieur, Aerzte, Rechtsanwälte,
Professoren, Lehrer, Hörer usw.
Anfr. evtl. an Frau Luise Edelmann,
Frankfurt/M., Cobenzlerstr. 23, 1.
Telephon-Nr. 2910. F120

Sehr vornehmer Herr
(Akad. Dr.) mittl. Jahre, sucht Ver-
bdg. mit unabh. u. hochgebild.
Dame zw. Heirat. Strengste Ver-
schwiegenh. Ausführ., nicht ano-
nyme Zuschr. unter N. 937 an den
Tagbl.-Verlag.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.
Dienstag, den 14. August,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge
Auftrag in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellritzstraße 22
nachverzeichnetes, gut erhaltenes Mobiliar, als:
Küch.-Herrenzimmer-Einrichtung, eleg. Dipl.-Schreibtisch, Schreib-
stuhl, Bücherschrank, achteckiger Tisch, 2 Lederstühle, Küch.-Schreib-
schreibtisch, Küch.-Bett, schwarzer Damenschreibtisch, schwarzer
Truhen-Schreibtisch, 2 schwarze Stühle mit Rücken, schwarzer Noten-
ständer, unabh. lad. Kleider- u. Wäsche-Schränke, vollständige Betten,
Metallbetten, 2 weiße Kinder-Metallbetten, Federbetten u. Kissen,
Waschkommode u. Nachttische, kleine Biedermeier-Kommode, zwei
Biedermeier-Spiegel, Truhe, Kommode, Konsolen, runde, ovale,
viereckige, Kipp- u. Bänke, Stühle aller Art, Kleider- u. Hand-
taschen, Kleiderbügel, Nähmaschine, Spiegel aller Art, Kinder-
schreibtisch, von Wand, Blumenstisch, Sofa, zwei Gaskocher,
Regulator, und andere Uhren, Teppiche, Vorhänge, Portieren,
Elektrische Maschine, großes Gobel in eich. Rahmen, Badewanne,
Badewanne mit Ofen, Oelgemälde und andere Bilder, Kipp- und
Küchenschrank, Kipp- und Küchenschrank, 3 Schließfächer, 2 Kleiderschränke,
Tische, Stühle, Glas und Porzellan, Küchen- und Kochgeschir und
sonstige Haushaltsgegenstände aller Art
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2448. — 22 Wellritzstraße 22. — Gegründet 1897.

Mobiliar-Versteigerung.
Morgen Montag, den 13. August, vorm. 10 Uhr anfangend, versteigere
ich wegen Versteigerung des Hausbesitzes im Hause Dorfstraße 10, 1. Etage,
folgende sehr gut erhalt. Mobiliargegenstände, als: 1 Küch.-Schreibtisch,
1 grüne Bücherschrank, Sofa u. 2 Stühle, 1 vollständ. unabh. pol. Bett, ein
eif. Bett mit Sprung-, Kommode, Waschkommode, ovale, Kipp-, Rauch-,
Servier- u. Bänke, Kleiderschreibtisch, Blumenständer, Waschkommode
u. Waschkommode, Stühle, Küchen- und Küchenschrank, Kipp-, Rauch-,
u. Porzellan, Einmachgefäß und dergl. mehr öffentlich gegen Barzahlung.
Carl Jacob, Auktionator u. Taxator, Seerabenstraße 9.

Das Vorwärtskommen
nach dem Kriege
von R. Gerling bietet eine Fülle prakt. Ratschläge f. jeden der
emporkommen will. Alle Berufsstände erhalten wertv. Anreg-
ungen und neue Ideen, die sich ohne großes Kapital verwirk-
lichen lassen. Alle Presse-Urteile heben die verblüffende Viel-
seitigkeit d. Buches hervor. Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschr.
— III. Aufl., 248 Seiten. Preis p. Nachnahme Mk. 3.— u. Porto,
geb. Mk. 4.—. Feldpost Voreinsendung. F200
Orania-Verlag, Oranienburg 120.

Hilfsdienstwichtige Betriebe
die Arbeitskräfte (auch ehrenamtliche) auf halbe Tage einstellen, werden
gebeten, ihre Anforderungen an die Hilfsdienstmeldestelle im Ar-
beitsamt zu richten. F608

Korsett „Bequem“
Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Frei liegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.
Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.
Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.

Das Fest der Silbernen Hochzeit
feiern am 13. August
die Eheleute
Adolf Reinhardt u. Frau,
Katharine, geb. Meurer,
Feldstrasse 19.

Von der Reise zurück.
Sanitätsrat
Dr. Dornblüth.

Von der Reise zurück.
Dr. Schlipp
Augenarzt 797
Luisenstrasse 25.

Halte wieder
Sprechstunden
von 9—1 und 3—5 Uhr
ausser
Dienstag und Samstag nachmittag,
sowie Sonntag.

Dentist **E. Garnier**
Friedrichstrasse 36.

Echte Toiletten-Seife!
u. Kernseife Gerberstraße 19, 1. r.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 3.
Gräber-Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Friedhofes für Feuerbestattung
Lieferant des
Beamten-Friedhofes.

Sette. Anfalls-Leberthran mit und ohne Kaff
erleicht bei Jung und
Alt die schmerzliche Fette und Leber. Alleinverkauf:
Schüchthof-Apotheke, Langgasse 11.

Leutnant Kurt Morgen,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.
Das Regiment verliert in ihm einen trotz seiner Jugend
erprobten Soldaten, einen hoffnungsvollen Offizier und
treuen Kameraden.
Ehre seinem Andenken!
Im Namen des Offizierskorps des Infanterie-
Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29:
Heinrichs,
Major und Regiments-Kommandeur.
F286

Codes-Anzeige.
Gestern vormittag um 11 Uhr verschied nach kurzem,
schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann,
unser fürsorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,
unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Anton Nen
im 62. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz:
Frau Dina Nen, geb. Bärcher
Carl Nen, z. St. im Felde,
nebst **Frau und 2 Enkel**
Frau Nen, z. St. im Felde.
Wiesbaden, den 10. August 1917.
Die Beerdigung findet Dienstag, 14. Aug., vorm. 10 Uhr,
vom Sterbehause Platter Str. 152 nach dem Nordfriedhof statt.

Dankagung.
Aus tiefstem Herzen sagen wir allen, welche bei dem
unerfesslichen Verluste unseres heißgeliebten Sohnes und
Bruders, des
Fliegerleutnants
Rud. Döglin
durch ihr inniges Mitgefühl so herzlich Anteil nahmen, unseren
tiefsgefühlten Dank.
Im Namen
der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Seinr. Döglin.

Lebensmittelverteilung.

I. Warenausgabe.

In der Woche vom 13. bis 19. August werden verteilt:

250 gr Fleisch und Wurst gegen Abgabe von Feld 1-10 der Fleischkarte,	
60 gr Margarine auf Feld 13 und 14 der Fettkarte,	
90 gr Holländertäse „ 63 der Fettkarte,	
1 Ei „ 64 „	
125 gr Würfelzucker „ 49 „ Nahrungsmittelkarte,	
125 gr Graupen „ 50 „	
100 gr Grieß „ 51 „	
250 gr Runkelrübe „ 105 „	
125 gr Kartoffelwalmehl „ 106 „	
500 gr Klipp- oder Stockfisch gegen Abgabe von Feld 85 der Nahrungsmittelkarte	Erfas für ungenügende Kartoffelverteilung.

Sauerkraut — marktfrei

Abgabe von Fisch und Sauerkraut nur in den Geschäften:

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend
Beamten- und Bürger-Konsumverein
Adolf Barth und Schwante Nachfolger.

Der Preis je Pfund beträgt: für Würfelzucker 36 Pf., Graupen 30 Pf., Grieß 28 Pf., Runkelrübe 60 Pf., Kartoffelwalmehl 45 Pf., Klipp- oder Stockfisch 30 Pf., Sauerkraut 20 Pf., für 60 gr Margarine 24 Pf., 90 gr Käse 58 Pf. und für 1 Ei 37 Pf.

II. Verkaufseinteilung.

a) Fleisch:

A-D Samstag 7-9 Uhr	R-So Samstag 3 1/2-5 Uhr
E-H „ 9-10 1/2 „	Sp-Z „ 5-6 1/2 „
J-L „ 10 1/2-12 1/2 „	A-Z „ 6 1/2-7 „
M-Q „ 2-3 1/2 „	

b) Margarine, Käse und Eier:

A-D Freitag 8-10 Uhr	R-So Samstag 8-10 Uhr
E-H „ 10-12 1/2 „	Sp-Z „ 10-12 1/2 „
J-L „ 2 1/2-4 1/2 „	A-Z „ 4-6 „
M-Q „ 4 1/2-7 „	

c) Nahrungsmittel:

A-E Donnerstag vormittag	N-So Freitag nachmittag
F-J „ nachmittag	Sp-Z Samstag vormittag
K-M Freitag vormittag	A-Z „ nachmittag

III. Als Ersatz für unzureichende Kartoffelbelieferung wird außerdem gewährt:

1 Laib Brot von 1000 gr auf jede Brotkartenkarte, sowie 500 gr Klipp- oder Stockfisch und Sauerkraut (vgl. oben.)

Das Zusatzbrot wird für die Zeit bis einschließlich Mittwoch, den 22. August gewährt, es muß aber bis spätestens Samstag, den 18. August 1917 bei den Bäckern abgeholt sein.

Auf Zulagebrotmarken (Schwerarbeiter), auf Reisbrotstefte und Sonderkarten findet eine erhöhte Brotabgabe nicht statt.

Sonderzuweisungen in Form von Weißbrot, Grahambrot oder Zwieback werden nicht gewährt. Die Brotzulage wird auf Antrag beim Verteilungsamt für Kranke in Einheitsbrot zugewiesen werden.

Das Brot, das als Ersatz für Kartoffeln geliefert wird, darf nicht gleichzeitig mit der wöchentlich zu gewährenden normalen Brotmenge gefordert und abgegeben werden.

Urlauber erhalten bei der Kartenausgabe Brotmarken, auf die ein entsprechender Mehrbezug stattfinden kann.

IV. Betr. Zusatzfleisch.

Nachdem die Brotkopfmengen wieder erhöht worden ist, fällt die Weitergewährung des Zusatzfleisches fort. Unsere Verordnung vom 10. April 1917 wird hierdurch aufgehoben. Sämtliche noch im Umlauf befindlichen Zusatzfleischkarten werden hiermit vom 13. August 1917 ab für ungültig erklärt.

V. Mitteilungen.

a) Unter Glas gezogene Tomaten dürfen gemäß Höchstpreisverordnung vom 12. August 1917 ab nicht mehr zu erhöhten Preisen verkauft werden. Es gelten dann nur noch die allgemein für Tomaten (Freilandware) festgesetzten Preise.

b) Mit Wegfall des Zusatzfleisches hört gleichzeitig die wöchentlich zweimalige Fleischverteilung auf, da ein Bedürfnis hierzu nicht mehr vorliegt. Als Fleischverkaufstag wird bis auf weiteres regelmäßig der Samstag festgesetzt.

Wiesbaden, den 12. August 1917.

Der Magistrat.

Verkauf von Kartoffeln.

Am Montag, den 13. d. Mts., und folgende Tage erhalten die in den Verkaufsstellen

No. 125-183

für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden auf das Feld 2 der neuen Kartoffelkarten je 1 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 11 Pf. für das Pfund.

Um einen Andrang in den Geschäften zu vermeiden, sollen die Haushaltungen mit Namen mit Anfangsbuchstaben

E-H in der Zeit von	8-9 1/2 Uhr,
J-L „ „ „	9 1/2-11 „
M-O „ „ „	11-12 1/2 „
R-So „ „ „	2 1/2-4 „
Sp-Z „ „ „	4-5 1/2 „
A-D „ „ „	5 1/2-7 „

die ihnen zugehenden Kartoffeln einkaufen. Haushaltungen, die nicht unbedingt Kartoffeln erhalten müssen, können die ihnen zugehenden Mengen auch Dienstag und folgende Tage in den vorstehend genannten Geschäften erhalten.

Wiesbaden, 11. August 1917.

Der Magistrat.

Eierkästen für 6-60 St., Marmeladeföden, Kraft-Bindfaden, Pack-Kordel, Luftdicht, Salizyl-Papiere, Unverlierb. Dauer-Zehlschoner, jetzt nur 60 Pf. d. Palet Unentbehrlich! Bill. Bezugsquelle f. Farbänder :: Qualitätsware empfiehlt

Wer verkauft billiger? Schreibmasch. Stritter, 24 Mittelstr. 24. Noch ist es Zeit!



Gelegenheits-Maschinen.

Sozialdemokratischer Kreiswahlverein Wiesbaden.

Montag, den 13. August 1917, abends 8 1/4 Uhr, im großen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8:

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Friedenswille und Reichstag.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Eduard David.

Eintrittskarten à 20 Pf. sind bei Philipp Eul, Bleichstraße 9 (Expedition der Volksstimme), in den Räumen des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend, im Gewerkschaftshaus, beim Friseur Wirth, Balramstraße 14, und vor Beginn der Versammlung an der Kasse zu haben. F 563

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer.

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten beseitigt

Bade's Eilienmilk

und macht raube spröde Haut über Nacht sammetweich und zart.

Gr. Fl. 2 Mk.

Drogerie Bade, Taunusstr. 5.



Zöpfe

in grösst. Auswahl.

Anfertigung aller

Haar-

Arbeiten.

Damenfriseur

Detle

Michelsberg 6.

Unter Preis:

Eleg. Blusen, weiß,

„ Blusen, schwarz,

„ Blusen, farbig.

Carl Goldstein,

Webergasse 18.

Hosenträger.

Prächtige Feld-Hosenträger und starke, selbstverfertigte Handschuhe u. Militärhosen billigst bei

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Desinfektions-

Tafeln f. Klosett u. Krankenzimmer, auch Zytol, Lysolform u. a. m. Mittel gegen Insektenstiche. Fliegenfänger sowie Ungeziefermittel. Drogerie Bade, Taunusstraße 5.

Braunthohle

5 Zentner auf Marke 1 der Brennstoffkarte hat abzugeben

Ludwig Jung

Bismardring 32.

Annahme nur von 9-12 Uhr.

Brennholz.

Buchen- und Kiefernholz, geschnitten, liefert in jedem Quantum

Kohlenhandlung

Heinrich Göbel,

Frankenstr. 24. Tel. 6280.

Anzündeholz und Buchenholz zur Verwend. anstatt Kohlen, sowie Kohlenfang. zu verl. Feldstraße 13.

Nur wenige Tage.

Zirkus P. Althoff

bestbekanntes Zirkus-Unternehmen Rheinlands.

Diebich Spielplatz (an der Reichshöhe).

Mittwoch, den 15. August, abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit brillant arrangiertem Programm.

Ein erstklassiges Künstlerpersonal. Reiten und Vorführen best-dressierter Schut- und Freizeitspferde. — Viele dumme Auguste und Clovons fällen die Zwischenpausen auf das Unterhaltendste aus.

:: :: Corps de Ballet in diversen Nationaltänzen. :: ::

Donnerstag abend 8 Uhr: Gala-Vorstellung.

Samstag nachmittag 4 Uhr:

Kinder- und Familien-Vorstellung

mit eigens für Familien-Publikum eingerichtetem Programm.

Kinder unter 12 Jahren bezahlen auf allen Plätzen nur halbe Eintrittspreise.

Freitag: 2 große Fest-Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Das Nachmittags-4 Uhr-Programm ist genau so reichhaltig, wie das der Abend-Vorstellungen.

Sonntag abend 8 Uhr: Elite-Vorstellung

mit neuem, großartigem Programm.

Die Billettasse ist täglich eine Stunde vor Beginn einer jeden Vorstellung geöffnet. Der Einlaß des Publikums findet eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellungen statt.

Eintrittspreise einschließl. Billettsteuer: Gallerie 55 Pf., 2. Platz 1.10 Mk., 1. Platz 1.65 Mk., Sperrsitze 2. und 3. Reihe 2.20 Mk., Sperrsitze 1. Reihe 2.75 Mk., Logenplätze 3.30 Mk. Vorverkauf von Eintrittskarten täglich bis 6 1/2 Uhr abends bei der Cigarrenhandlung Bechthold & Wollmann, Rainerstr. 6 u. Friedrichstr. 10. F 38

Soeben erschien in meinem Verlage:

Nassau.

Wanderungen durch Kunst und Geschichte.

Von F. Luthmer

Geh. Baurat u. Konservator des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Ein Reisebegleiter auf Entdeckungsfahrten durch unser schönes Nassauerland. Wer auf fröhlicher Wanderung die Taler und Waldgebirge unserer engsten Heimat noch beleben will durch die Gestalten und Geschehnisse der Vergangenheit, findet in diesem Buche in anspruchsvoller Kürze ohne die Belastung gelehrter Studien und belebt durch ausgewählten Bilderschnitt nach den eigenen Skizzen des bekannten und berufenen Verfassers reiche Anregung und sicher manche Fingerzeige, die ihn seitwärts locken von den üblichen Touristenwegen. 160 Seiten auf feinem Dünndruckpapier mit 83 Federzeichnungen, eleganter als Taschenbuch gebunden Mk. 3.50. 690

Hofbuchhandlung Heinr. Stadt, Wiesbaden.

Buchenholz,
Kiefernholz,
Eichen- u. Birten-Knüttelholz,
ganz und gespalten,
wieder abzugeben.

Kohlen-Konsum J. Genss

Am Römertor 7 :: Fernsprecher 131.

Apotheker Bader's

Maschleig

Ia Schmierwaschmittel

aus den besten Rohmaterialien hergestellt, vom Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin, zu einem Verbraucherpreis von M. 1,20 p. Kilo genehmigt, wöchentlich mehrere Waggons an Großhändler abzugeben.

Vertreter für Wiesbaden:

Karl Keiser, Wallufer Strasse 8.

Selten günstige Gelegenheit!

Massen-Verkauf von Emaille-Waren

Mehrere grosse Wagenladungen treffen Montag, den 13., Mittwoch, den 15. und Freitag, den 17. August wieder ein. Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jede kluge Hausfrau eilt nach dem grossen Laden**Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse**

Kein Kaufzwang! um ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Alles zum Ausschauen. Für Hoteliers, Restaurateure, Lazarette, Gefangenenlager selten günstige Gelegenheit!

Verkauf täglich von 8-1 und von 2-7 Uhr.

Ein Beweis für die Beliebtheit meiner Emaillewaren ist die Tatsache, daß der Besuch der geehrten Käufer sich tagtäglich gesteigert hat, und mache die geehrten Käufer nochmals auf meine äusserst billigen Preise ausdrücklich aufmerksam, sich davon ohne jeden Kaufzwang gef. zu überzeugen.

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Wiesbaden, Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.

Die wirksamste Hilfe

und Unterstützung für das durch den Krieg so schwer betroffene hiesige Handwerk und Gewerbe kann die Einwohnerschaft Wiesbadens leisten durch die

Zuweisung von Arbeiten und Lieferungen sowie durch Barzahlung.

Das heimische Gewerbe steht an Leistungsfähigkeit keinem anderen nach. Wer Kredit in Anspruch nimmt, verteuert die Preisbildung und schädigt den Gewerbestand F 412

Ortsausschuß für Gewerbebeförderung Wiesbaden,
Beltrichstrasse 38 (Gewerbeschule).**Nur solange Vorrat reicht**

billiger Verkauf von

Echten Straussfedern u. Reihern

la reelle Ware.

Preise ohne die üblichen Teuerungszuschläge.

Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.

Koerwer Nachf.

Abschlüsse

von

Lebens-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas-
schaden-, Wasserleitungsschaden-, Unfall-,
Haftpflicht-, Pretiosen-, Bomben-
Versicherungen

empfehlen die

716

General-Agentur Benedikt Straus,
Emser Strasse 6.

Vertretungen nur erstklassiger Gesellschaften.

Prospekte und Bedingungen unentgeltlich.

Bürostunden von 9-1 Uhr.

Fernsprecher 763.

Nur kurze Zeit dauert der

Handelsschule Landau (Pfalz).I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren.
1914/16 60 Einjährige.
II. Halbjähr. Handelskurse nur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-30 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Jährliche Jahresberichte versendet Direktor A. Harr.Neuaufnahme
15. Okt. 1917.**Bayr. Bierhalle,**

Adolfstrasse 3.

Bayr. Bier Glas 25 Pfg.**„Der Hias“**

kommt nach

Wiesbaden.**Neues Schützenhaus (Fasanerie).**

Empfehle einen guten Kaffee und prima Torten.

**Warme Speisen. — Belegte Brote. —
Ein gutes Glas Beckheimer 90 Pf.****In der Restauration „Zum Adler“**

Bierbrich am Rhein, Mainzer Strasse 16,

ist und trinkt man jetzt noch gut und billig.

Direkte Haltestelle der Straßenbahn Mainzer Strasse. — Alte bürgerliche Wirtschaft. — Gute bürgerliche Küche (auch an Wochentagen). — Gutes frisches Bier, kein Ersatz, kein Rumbier, Original-Ausgang der Brauerei Penninger, Frankfurt.

NB. Auch bei schlechtem Wetter gut erreichbar, da Haltest. d. Elektr. a. d.

Musikdirektor

Carl Theo Schulzaus dem Felde beurlaubt,
zu sprechen bis 22. August.
Gr. Burgstrasse 14, 2.**Sommersprossen-Crème** Tube
1 Mk.
Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse.**Eleg. Damen-Blusen**u. Unterröcke in Seide u. Baile
auf Teilzahlungan solch. Damen zu verkaufen.
Graulich, Erbader Str. 3, P.**Raupenplage!**Schnecken, Würmer, Erdstöße
beseitigt **Kulturf D. N. P.**
per Liter 60 Pf. 10fach verdünnt,
Staubfalk Str. und Anbruch.
Ziss, Dohr, Str. 101. Tel. 2108**Pr. Buchen-Schellholz**geschnitten, wird zentnrm. geliefert.
Hsh. Schwalbacher Strasse 79, P.**Ämtliche Anzeigen**

Bekanntmachung.

Am 13., 14., 15., 16., 17., 21., 23.,
27. u. 28. August 1917 findet von
vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr im
„Nobengrund“ Scharfschießen statt.
Es wird gesperrt: Sämtliches Ge-
lände, einschließlich der Wege und
Strassen das von folgender Grenze
umgeben wird:Friedrich-König-Wege, Idsteiner
Strasse, Trompeterstrasse, Weg hinter
der Rentmayer (bis zum Reihelbach-
tal), Weg Kesselbach, Fischgraben
zur Platter Strasse, Teufelsgraben
weg bis zur Leichterweishöhe.Die vorgenannten Wege und
Strassen, mit Ausnahme der inner-
halb des abgesperrten Geländes be-
findlichen, gehören nicht zum Ge-
fahrbereich und sind für den Ver-
kehr freigegeben. Jagdschloß „Platte“
kann auf diesen Wegen gefahrlos er-
reicht werden.Vor dem Betreten des abge-
sperrten Geländes wird wegen der
damit verbundenen Lebensgefahr
gewarnt.Das Betreten des Schießplatzes
„Nobengrund“ an den Tagen, an
denen nicht geschossen wird, wird
wegen Schonung der Grasnutzung
ebenfalls verboten.

Garnisonkommando.

Bekanntmachung.

Die Spreckstunden der ämtlichen
Kriegsgefangenen für Kriegsgefangene
hinterbliebene sind bis auf Weiteres an
folgenden Tagen: Montag, Dienstag,
Samstag, vormittags 9½-11½ Uhr.
Geschäftsstelle: Wilhelmstrasse 24/26,
2. Stock, Zimmer Nr. 51 und 55.Ämtliche Kriegsgefangenen für Kriegs-
hinterbliebene.**Zweite Sammlung.
85. Gabenverzeichnis.**Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle für die Sammlungen der freiwilligen Hilfsätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom
Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 4. August bis einschließlich 10. August 1917.Professor Werner Juli, u. August-
Rate (Raff. Ldb.) 300 M., Frau J.
Abegg für die Truppen in Galizien
(M. Berl.) 100 M., Dieselbe für
Kriegsgefang. Deutsche 100 M., Konf.
Gabenweis für Kriegsgef. Deutsche
(M. Berl.) 100 M., Dieselbe für die
Abteil. 4 100 M., Frein 20 von
Gabeln (Bank für S. u. Ind.) 200 M.,
Aulisch der Silbern. Hochzeit der
Eheleute J. Wittenberg 200 M., Er-
lös aus dem Verkauf von Postkarten
usw. 144.02 M., Sanitätsrat Dr.
Froehling (Monatsgabe) 100 M.,
Justizrat Dr. Romeit für die Trupp.
in Ostafrika 100 M., Frau Laura
Siller (D. Bl.) 100 M., Ad. Stieren
(D. Bl.) weit. Gaben 100 M., Raff.
Heilstätte Raurob, Sammlung der
Gabe, 61.03 M., Bohnenat Wibel
20 M., Balthasar Restaurant aus
Sammelbüchern 20.10 M., Fr. Hugo
Lubi (D. Bl.), 35. Rate, 25 M., FrauLina George (M. Berl.) für 11 Post-
Esende 20 M., Justizrat Dr. Leb-
recht in der Privatlagereide Ditten-
roth/Graeber 20 M., Spielkasse T. J.
für erblind. Krieger 20 M., Kradlein
Berch für erblind. Krieger 10 M.,
Oberst Rottau 34. Rate (D. Bank)
10 M., Schiedsmann Unverzagt aus
einem Vergleich zwischen Rann-
berg/Opel 10 M., S. Et. d. d. Gold-
ankaufstelle 7.50 M., Altkriegsrat
Franz Trimborn für die Angehörig.
der Kriegsgefang. 5 M., R. R. d. d.
Goldankaufst. 2.10 M., R. R. d. d. die
Goldankaufstelle 1.50 M.**Granaten-Nagelung.**R. Gradenwitz 20 M.,
Rieseriger Ertrag der Granaten-
Nagelung 62.289.74 M.**Neuanmeldungen
der
Wiesbadener Volksspende**(Abteilung 9)
vom 29. Juli bis 11. August 1917.

Herr Dr. Reich, Poststr. 95, 1 M.

Monatlich:

Herr Rentner J. Korian, Rosbacher
Strasse 25 10 M.; Herr Direktor D.
Stüdmann, Rikolasstrasse 11 3 M.;Herr Rentner E. Koch, Neuborfer
Strasse 8 2 M.; Herr Stallmeister
A. Lint, Mainzer Strasse 101 1 M.

Vierteljährlich:

Frau Anna Willeit Bwe, Rikolas-
strasse 18 10 M.

Halbjährlich:

Frau Sanitätsrat Kreudenheil,
Kerolal 21 30 M.

Einmalige Spenden.

Herr Graf von Koldreuth, Kerol. 1
100 M.; Herr Generaldirektor D.
Kost, Poststrasse 63 100 M.; Frau
Rentnerin D. Reipers, Mainz, Str. 5
50 M.; Frau M. Bangs, Privatiers.
Rikolasstrasse 6, 1.50 M.; Herr Dr.
Rein, Mainzer Str. 88 20 M.; Herr
Kammerlänger Schüb, Mainzer
Str. 88a 10 M.; Frau Hanns Büh-
ring, Rahnstrasse 9 2 M.; Frau J.
Abegg, Blumenstrasse 4 100 M.Wir bitten dringend um weitere
Gaben.Wegen etwaiger Fehler, die in
dem heutigen Verzeichnis unter-
laufen sein sollten und die sich leider
nicht immer vermeiden lassen, ge-
nügt eine kurze Notiz an das Kreis-
komitee vom Roten Kreuz, Wies-
baden, Kgl. Schloß, Mittelbau links.Kreiskomitee vom Roten Kreuz
für den Stadbezirk Wiesbaden.

Walhalla-Theater Wiesbaden.Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:
Auftreten der Universal- und Tanzkünstlerin**Erna Offeney**in ihrer Revue
Eine Generalprobe
und ihrem
Grossen Ballett.Preise der Plätze: Loge Mk. 4.—, Tischbalkon Mk. 3.50,
Balkon Mk. 2.50, I. Sperrplatz Mk. 3.—, II. Sperrplatz Mk. 1.50,
Saalplatz 80 Pf.Sonntags nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf im Walhalla-Theater zwischen 11 u. 1 Uhr, sowie
täglich bei dem Reisebüro Born-Schottens's, Kaiser Friedr.-Platz.

Die herrlich dekorierten Räume im

Rest. Erbprinz

(Mauritiusplatz)

müssen Sie sehen.

Täglich Konzert eines

Damen-Orchesters.**Thüringer Hof.**Sonntag von 5 Uhr ab:
Leberklöße mit Sauerkraut.**Badhaus Kranz,**

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbädereigener Quelle 6 St. RT. 3.50
inkl. Ruhestaum u. Trunkkur.**Neueste Handarbeit****„Thesa“**aus Wien, tiefend leicht zu erkennen.
Unterricht gratis.**Wäinzer Wiese,**
Erste Reihe am Rhein.**Badhaus „Goldenes Kreuz“**

6 Spiegelgasse 6.

379

Thermalbäder direkt aus der Quelle
Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.**Bad Langenschwalbach**

Im Stahl- und Moorbad Taunus
Trink- und Luftkur
Herzbad · Frauenbad
Heilkräftig gegen
Blutarmut · Rheumatismus
Nervenschwäche
Fruchtvolle Waldungen, ausgedehnte
Anlagen, Verpflegung
günstig. Auskünfte durch den
Verkehrsverein

Sanatorium Lindenfels i. Odenw.zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend. gel.
für Nervöse, chron. Kranke und Erholungsbedürftige.
Mass. Preise — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt. F127**Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.****Theater · Konzerte****Reichens-Theater.**Sonntag, den 12. August.
Nachmittags 3 1/2 Uhr.**Der Regimentspapa.**Operette in 3 Akten von Richard Kellner
und Heinrich Stobitzer.
Musik von Victor Holländer.

Personen:

Clementine, verwitwete
Diktatorin Hans Danzer
Stephanie, ihre Tochter Georg Rupp
Paul von Rainer, ihr
Schwiegersohn Georg Rupp
Edgar von Rupp, ihr
Neffe Alfred von Rupp
Graf Mamminger,
Oberst Fritz Schlotthauer
Clarissa, seine Tochter Amalie Brandl
v. Kappenberger, Haupt-
mann Theodor Brühl
Banala Meta Schenken
Josephine, Kammer-
mädchen Elise Franj
Kaver, Butsche des
Obersten Hans Hering
Emile, Butsche bei Leutnant
von Rainer Fritz Müller

Abends 7 1/2 Uhr:

Der Regimentspapa.

Montag, den 13. August.

Zum letzten Male bei kleinen Preisen.

Der arme Jonathan.Operette in drei Akten von Hugo
Wittman und Julius Bauer.
Musik von Carl Millöcker.

Personen:

Alfred Sandergold, ein reicher
Amerikaner Alfred v. Krebs
Jonathan Tripp Helmut Kraus a. G.
Lobias Luidis,
Impresario Fritz Schlotthauer
Catalucci, Komponist Hans Heiling
Professore, Bassist Johann Unter
Professor Dr. Bauer Albin Unger
Barriet, seine Nichte Meta Schenken
Graf Komalky Fritz Müller
Arabella, seine Schwester A. Brandl
Solmes, Advokat Theodor Brühl
Billy, bedient bei Georg Rupp
Molly, Sandergold Georg Rupp
Big Studentinnen Hans Danzer
Hunt and Unterfüt Carl Wolfert
Grant Ellen Kaiser

Anfang 7 1/2 Uhr.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, 12. August

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Wolf.

- Choral: „Werde munter mein Gemüte.“
- Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
- Hepiana-Walzer von Waldteufel.
- Hab' ich nur deine Liebe, Lied von Fr. v. Suppé.
- Fantasie aus der Oper „Undine“ von A. Lortzing.
- Hohenzollern-Marsch v. Uerath.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

- Ouvertüre zu „Alfons und Estrella“ von Fr. Schubert.
- Zigeunerlantz aus der Oper „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
- Mondnacht auf der Alster, Walzer von O. Petrá.
- Fantasie aus der Oper „Ein Maskenball“ von G. Verdi.
- Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ von Fr. v. Suppé.
- Walderdörfer von A. Czibulka.
- Potpouri aus der Operette „Die Czardasfürstin“ von E. Kálmán.

Abends 8 Uhr:

Bei aufgehobenem Abonnement.
(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten.)**Volkstümlicher Abend****Doppel-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Musikkorps des Ersatz-Bataillons des
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Programm des Kurorchesters:

- Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz“ von A. Lortzing.
- Finale aus der Oper „Die Jüdin“ von F. Halvy.
- Volksszene aus „Der Evangelist“ von W. Kienzl.
- Ouvertüre zu „Ein Sommer-nachtsstraum“ von A. Thomas.
- Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Joh. Brahms.
- Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ v. Wagner.

Programm des Militär-Musikkorps:

- Patriotischer Fest-Marsch von Döring.
- Post-Ouvertüre von Leutner.
- Walzer nach Motiven aus der Operette „Das Fürstenkind“ von Fr. Lehár.
- Paraphrase über Komars Lied „Grüße an die Heimat“ v. Nehl.
- Potpouri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
- Niederländisches Dankgebet von Valerius.

Montag, 13. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-Vereinigung.

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellm. P. Freudenberg.

- Choral: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir.“
- Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.
- Am Meer, Lied von Fr. Schubert.
- Morgenblätter, Walzer von Joh. Strauß.
- Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
- Graf Waldersee - Marsch von Fr. W. Münch.

Abonnements-Konzerte.Musikkorps des Ersatz-Bataillons des
Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Nachmittags 4 Uhr:

- Friedensmarsch aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

2. Ouvertüre über das Thüringische

Volkslied von Latann.

3. Solweigs Lied aus der Peer Gyn-

Suite Nr. 2 von E. Grieg.

4. Ganz allerliebste, Walzer von

E. Waldteufel.

5. Fantasie aus C. M. v. Webers

Oper „Oberon“ von Rosenkranz.

6. Krieg und Sieg der Deutschen,

Tongemälde von Gärtners.

Abends 8 Uhr:

1. Festmarsch von F. Herold.

2. Ouvertüre zu Offenbachs Oper

„Orpheus in der Unterwelt“ von

Büchner.

3. Rosalieder von Eulenburg.

4. Barcarole aus Offenbachs „Hof-

manns Erzählungen“ v. Petrá.

5. Zug der Frauen zum Münster

aus der Oper „Lohengrin“ von

R. Wagner.

6. Von Glück bis R. Wagner, Fan-

tasie von A. Schreiner.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR

BILDENDE KUNST.

AUGUST-SEPTEMBER

KOLLEKTIONEN VON

ERRACH, FARRY, KALTWASSER,

KÖHLER, MACKER, ALBERT

MÜLLER, OBERBOERSCH,

REINHARDT, STRATHMANN,

STRAUBE, SCHWALBACH,

FRANKFURTER KUNSTLER

PLASTIK — GRAPHIK

KUNSTWERKE. P443

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR

SONNTAGS VON 12-1 UHR

Thalia.Erstes u. größtes Lichtspielhaus
Kirdgasse 22. Telefon 6137.

Som. 2. bis 13. August:

Aus dem Leben gestrichen!Die Tragödie eines Schauspielers
in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Nils Chrifander

vom Kgl. Theater in Stockholm.

Der Lausbub.Schwank in 3 Akten
mit Melitta Peiri, Herbert Paul-
müller und Leo Peukert.

Die Nacht von Eugano.

Herrliche Naturaufnahme.

Perrins-Nachrichten.Wiesbadener Ruffertshaus, Perrin-
gartenstraße 6, 2. Stockstunde:
Montag und Donnerstag von
4-6 Uhr, Dienstag u. Freitag von
7-9 Uhr.Bereitigung jüdischer Frauen, Wies-
baden. Stockstunde Mittwoch,
nachmittags von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr.
Raffau-Loge, Friedrichstraße 85, 2.**K-T**

Taunusstr. 1.

Vornehme Lichtspiele.

Nur noch heute u. morgen.

Großer

Lichtbilder-Vortrag

des kriegsbeschädigten Frontfliegers

Herrn stud. Ing. Maykemper

über

Deutsche Kampfflugzeuge im Luftkriege.Hochinteressante eigene Aufnahmen
aus unseren Heimat- u. Feldflug-
Organisationen.**Das Bild im Spiegel.**

Der Roman einer Schulleiterin.

In der Hauptrolle:

Johanne Fritz-Petersen.**Dorrit Weixler**

in der entzückenden Backfisch-

Komödie

Das Recht der Erstgeburt.

:: Gute Musik. ::

U.T.

Rheinstraße 47.

Bis einschließlich Dienstag:

Erst-Aufführung.**Der grüne ! Dämon. !**

oder:

Das Geständnis der grünen Maske.

In der Hauptrolle:

Maria Grska.**Das Märchen vom Glück.**

Drama in 3 Akten.

Gutes Beiprogramm!**VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN.**

Detelheimer Str. 19. Fernruf 810.

Nur noch einige Tage das

Sensations-Programm**Zirkus**

auf der Bühne!

Lona u. Clown Bell

in ihrem hervorragend. Dressur-

Akt mit Pferd und Hunden.

III Ein Triumph der Dressur III

3 Schwest. Langfelds 3.

Gesangs- und Tanz-Terzett.

Martialis.

Weltberühmter Fangkünstler.

Max Frey.

Der famose Tanz-Humorist.

G. u. P. Thomsen.

Urkommische Duettisten.

Jrene Maxwell.

Brillanter Musikal.-Akt.

Frank u. Hera.

Militärische Spiele.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr.

(Vorher Musik.) — Sonn- und

Feiertags 2 Vorst.: 3 u. 7 1/2 Uhr.

Im vorder. Restaurant allabendl.:

Grosses Konzert

der Künstlerkapelle

„Myosotis“.

Eintritt frei.

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

Erstaufführungen.**Die wandernde****!!! Perle. !!!**

Detektiv-Drama in 4 Akten

von J. Rosenhayn.

Jung muss**man sein!**

Neuester Lustspielschlager

in 3 Akten mit

Anna Müller-Linke.**Gutes Beiprogramm.****Künstler-Konzert.**